**Nummer 35+36**

vom 7. September 2022

51. Jahrgang

Inhalt

#### Reportage

Würzburg/Main-Spessart: Weit weg vom Alltag 4-6  
(20 Jahre Fränkischer Marienweg – Selbstversuch – dreitägige Pilgerreise)

#### Berichte

Würzburg: „Überglücklich, leicht lädiert und reich beschenkt“ 7  
(Bischof Jung nimmt erstmals an Würzburger Kreuzbergwallfahrt teil)

Würzburg: Auf Spurensuche in Denkmälern 8-9  
(„Tag des offenen Denkmals“ am 10. September)

Würzburg: „Ins Leben wachsen“ 10-11  
(Welttag der Suizidprävention am 10. September)

Würzburg: Kirche vor Ort positiv gestalten 12  
(Neues „Pastorales Grundseminar“ für ehrenamtliche Engagierte startet im Oktober)

Aschaffenburg/Schmerlenbach: Bildungsangebote für den Untermain 13  
(„Martinusforum Aschaffenburg – Schmerlenbach“ bringt neues Programmheft heraus)

Würzburg: Eine Auszeit vom Alltag nehmen 14-15  
(„Würzburger Paartage“ beginnen am 29. September)

Würzburg: Regionale Bildungsabende für Frauen 16  
(Veranstaltungen zum Thema „Von der kleinen Freude und dem großen Glück“)

#### Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof segnet am Würzburger Stein erste Trauben des Jahres 17

Würzburg: Energiespar-Tipp Nummer 4 – Hell und angemessen – Beleuchtung in Büroräumen 17

Würzburg: Neues „Diakonisches Grundseminar“ startet im Januar 2023 18

Würzburg: Berufsgruppenübergreifende Einführungstage für pastorale Berufe 18

Retzbach: Wallfahrtstage am Wallfahrtsort „Maria im Grünen Tal“ eröffnet 18

Würzburg: Sonntagsblatt – Bischof Jung bei Würzburger Kreuzbergwallfahrt 19

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Was machen Pastoralreferent(inn)en? 19

Würzburg: „Kirche in Bayern“-Spezial – Königinnen in Bayern 19

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Pilgern auf dem Fränkischen Marienweg 20

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Filmprojekt „Kirche ist… unerkannt vielfältig“ 20

#### Personalmeldungen

Marktheidenfeld/Lohr: Alexander Wolf auch Pastoralreferent im Pastoralen Raum Lohr am Main 21

Würzburg/Kitzingen: Gemeindereferentin Claudia Roßkopf wechselt in Ehe- und Familienseelsorge 21

Niederwerrn: Elisabeth Baumann wird Pastoralassistentin in der Pfarreiengemeinschaft   
Niederwerrn-Oberwerrn 22

Karlstadt: Josefine Hillenbrand Pastoralassistentin im Pastoralen Raum Karlstadt 22

Baunach/Rattelsdorf/Bad Neustadt: Kevin Krämer wird Pastoralassistent   
im Pastoralen Raum Bad Neustadt an der Saale 22

Würzburg: Maria Düchs wird Gemeindeassistentin im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains 23

Würzburg/Gemünden: Gemeindeassistentin Christina Lömmer wechselt in   
Pastoralen Raum Gemünden am Main 23

Münsterschwarzach/Volkersberg/Estenfeld: Heinrich Schmalz, langjähriger Leiter der   
katholischen Landvolkshochschule „Klaus von Flüe“, gestorben 24

#### [Veranstaltungen](#_Toc487798277)

Würzburg: Einführung in die Natürliche Familienplanung mit „Sensiplan“ 25

Würzburg: Segensfeier im Käppele für werdende Mütter 25

Würzburg: Dreiteiliger „Literatursalon“ im Würzburger Burkardushaus 25

Würzburg: „Kneipenabend plus“ des KDFB mit Stadtrat Lysander Laier 26

Würzburg: Liedermacherin Stefanie Schwab präsentiert neue CD „eingeladen“ 26

Würzburg: Vortrag „Armut trifft… Frau“ – Altersarmut verhindern 26

Würzburg: Veranstaltung mit Äbtissin Šimuniová – „Mein Leben in zwei Welten“ 27

Würzburg: Themenführung im Kiliansdom – „Der Dom im Wandel der Zeit“ 27

Würzburg: Museum am Dom – Wieder Führungen durch die Dauerausstellung 27

Würzburg: Bischof Jung segnet am „Würzburger Stein“ die ersten Trauben 28

Volkersberg: „Miteinander Gehen“ – Zeit zu zweit für Paare 28

Reportage

# Weit weg vom Alltag

20 Jahre Fränkischer Marienweg – Selbstversuch: dreitägige Pilgerreise von Karlstadt über Schönau bis Rengersbrunn

**Würzburg/Main-Spessart** (POW) Wir stehen in der Altstadt von Karlstadt und suchen nach einem Schild. Darauf zu sehen ist Maria, die das Jesuskind in ihren Armen trägt. Das Schild weist die Richtung des Fränkischen Marienwegs. Wir, Volontärin Magdalena Rössert, Redakteurin Anna-Lena Ils und ich, Volontärin Katrin Henn, vom Medienhaus des Bistums Würzburg, wagen einen Selbstversuch und möchten einen Teil des Marienwegs pilgern. Der Fränkische Marienweg ist insgesamt 2000 Kilometer lang. Wir haben uns dazu entschieden, in drei Tagen von Karlstadt bis nach Rengersbrunn zu pilgern. Das sind ungefähr 55 Kilometer. Anna-Lena kennt sich in der Gegend aus und geht erstmal gezielt Richtung Main. Magdalena und ich laufen hinterher. Auf einer Kreuzung neben einem Fachwerkhaus steht ein Wegweiser. Er weist den Weg nach Würzburg, Mühlbach – und trägt das Schild des Marienwegs. Wir folgen dem Pfeil auf dem Schild. Wandern waren wir alle schon, aber Pilgern mit Gepäck für zwei Tage zuzüglich Schlafsack und Isomatte nicht.

Wir überqueren den Main. Auf der Brücke sehen wir schon die erste Attraktion unserer heutigen Etappe: die Ruine der Karlsburg. Es geht also direkt bergauf. Die Karlsburg ist zwar schnell erreicht, aber wir sind nach dem ersten Kilometer schon ganz schön geschafft. Wir genießen kurz den Ausblick. Hinter dem Main sieht man die Stadtmauer von Karlstadt und dahinter Häuser mit roten, spitzen Dächern. Wir ziehen das erste Fazit. „Es wird ganz schön anstrengend mit dem Gepäck auf dem Rücken“, sagt Anna-Lena. „Ich hoffe, dass wir irgendwann das Gepäck nicht mehr so spüren wie gerade“, erklärt Magdalena.

*Tipp Nummer eins: Hinterfragen Sie, bevor Sie losgehen, was Sie wirklich benötigen.*

Weiter geht’s. Auf dem Weg zum Kloster Schönau laufen wir durch Wiesenfeld und Rohrbach. Es sind süße, kleine Dörfer. Leider ist es nicht leicht, unsere Wasserflaschen aufzufüllen oder gar etwas zu kaufen, da die Dörfer keine Supermärkte oder Läden haben. Es ist heiß und ich trinke meinen letzten Tropfen Wasser aus meiner Flasche. Schließlich treffen wir auf einem Hof, der Honig verkauft, einen Herrn und ergreifen die Chance. Bereitwillig lässt er uns unsere Flaschen auffüllen. Nördlich von Rohrbach gehen wir an hohen Maisfeldern und Obstbäumen vorbei, bis wir auf einen Kreuzweg stoßen. Hinter einem Hügel verbirgt sich die Kreuzkapelle, die leider verschlossen ist. Euphorisiert von dieser schönen Umgebung, laufen wir ein gutes Stück in die falsche Richtung – bergab. Wir haben kein Hinweisschild gesehen und dachten, dass es weiter geradeaus geht. Also müssen wir dieses Stückchen wieder bergauf laufen, was nach zehn Kilometern zum Ende einer Etappe nicht wirklich für Motivation sorgt.

*Tipp Nummer zwei: Nehmen Sie sich eine aktuelle Karte des Pilgerwegs mit.*

Hoch zum Kloster Mariabuchen wird der Weg noch steiler. Verschwitzt und schwer atmend kommen wir am Ziel an. Die Freude ist groß. „Ich hätte auch keinen Schritt mehr gehen können“, sagt Magdalena. Pater Marian Lukomski stempelt uns den Pilgerpass des Marienwegs und zeigt uns die Kirche. Mariabuchen sei der älteste Wallfahrtsort der Diözese Würzburg, erklärt er.

Am ersten Tag haben wir erfolgreich 20 Kilometer geschafft, und das in fünf Stunden. Uns ist aufgefallen, dass der Marienweg nicht den direkten Weg nimmt, aber darum geht es beim Pilgern nicht. „Im Leben auch nicht“, denke ich. Und da war sie: Die erste spirituelle Erkenntnis! Wir haben bereits im Vorfeld nach Übernachtungsmöglichkeiten geschaut. In Mariabuchen haben wir leider keinen Platz zum Schlafen in unserer Preiskategorie gefunden. Deswegen schlagen wir unser Zelt auf einem Campingplatz in Hofstetten auf, der direkt am Marienweg liegt. Müde fallen wir schon um 22 Uhr ins Bett.

*Tipp Nummer drei: Planen Sie die Übernachtungsmöglichkeit bereits vor der Reise.*

Am nächsten Tag geht es nach dem Frühstück direkt weiter. Fit wie am ersten Tag sind wir allerdings nicht mehr. Zunächst laufen wir zu der Ruine Schönrain. Für diesen Weg können wir unser Gepäck am

Campingplatz lassen. Das ist sehr angenehm. Leichtfüßig, was nicht meint ohne Blasen, laufen wir hoch zu der Ruine. Einige Teile sind noch recht gut erhalten. Man kann sogar die Wendeltreppe zu einem Turm hochlaufen. „Anstrengend, aber irgendwie cool. Man fühlt sich wie eine Prinzessin“, sagt Magdalena. Grüne, dichte Bäume grenzen den Main von den umliegenden Feldern ab. Ruhig windet sich der Fluss an den Feldern und Hügeln entlang. Wir genießen kurz diesen beruhigenden Ausblick. Dann geht es durch den Wald wieder zurück.

Am Campingplatz werden die Rucksäcke geschultert und es geht weiter Richtung Gemünden. Dort kehren wir in einem Café ein. Auch hier finden wir leider nicht wieder auf den Marienweg und gehen deswegen den Radweg nach Schönau. Wir sind neidisch auf die E-Bikes, die an uns vorbeipreschen. Ich verliere meine Kappe und darf deswegen nochmal 700 Meter zurücklaufen. Aber ich erinnere mich erneut, es geht nicht darum, das Ziel so schnell wie möglich zu erreichen, sondern um den Weg selbst. Ich frage mich: „Was ist mir meine Kappe wert?“

„Es war ein bisschen entspannter“, sagt Anna-Lena kurz bevor wir das Kloster erreichen. Es gab weniger Steigung und generell war die Etappe fünf Kilometer kürzer als die am vorherigen Tag. Dennoch fiel der Weg nicht leicht. „Schon beim Losgehen haben die Füße weh getan und das ist dann natürlich anstrengend“, erklärt Magdalena. Wirklich genossen haben wir den Pilgerweg am zweiten Tag nicht.

*Tipp Nummer vier: Investieren Sie in gutes Schuhwerk und laufen Sie dieses vorher ein.*

Dann erreichen wir das Kloster Schönau, und die Mühen haben sich gelohnt. Hinter dem Kloster wachsen Obstbäume. Einige Äpfel und Birnen liegen auf dem Boden. Bienen und Hornissen summen um uns herum. Im Hintergrund rauscht die Saale. Das Kloster liegt auf einem Hügel. So kann man auf die Saale blicken, hinter der sich ein Wald erstreckt. Alles ist sehr idyllisch. Im Pilgersaal dürfen wir eine Nacht schlafen, weil wir vorher angefragt haben. Das Kloster Schönau entscheidet nach Einzelfall und Platz, wen es beherbergt. Guardian Pater Steffen Behr stempelt unser Pilgerheft, führt uns durch die Kirche und erklärt die lange Geschichte des Klosters. Es wurde einst von Friedrich von Thüngen als Zisterzienserinnenkloster gegründet, um den ledigen weiblichen Familienmitgliedern eine Alternative zu bieten. Er gab das Kloster nach 60 Jahren an den Grafen von Rieneck ab. Daher gebe es auch heute noch den Nonnenpfad, früher bekannt als „Weg der Tränen“, von Rieneck nach Schönau. Diesen Weg gingen die Adelstöchter ins Kloster. „Ob es damals Freudentränen waren, oder weniger Freudentränen, das weiß man nicht mehr“, erklärt Pater Steffen. Seit 1699 leben dort nun die Franziskaner-Minoriten. Nach der Kirchenführung verteilt Bruder Tobias Matheis eine Kostprobe des eigenen Klosterbiers. Bei einer kleinen Brotzeit sehen wir, wie die Sonne hinter dem Berg untergeht und sich der Himmel zunächst rosa und dann blau färbt.

*Tipp Nummer fünf: Erkundigen Sie sich vor der Pilgerreise über mögliche Besichtigungen auf dem Weg.*

Am nächsten Morgen ist es etwas diesig und über der Saale steht der Nebel. Erfreut über die kühleren Temperaturen starten wir motivierter als am Tag zuvor. „Ich freue mich, aber bin auch gespannt, weil wir heute über zwei Berge gehen, wie wir gestern gehört haben“, erklärt Anna-Lena. Die Brüder hatten uns am Tag zuvor schon gewarnt: Es sind nicht nur 20 Kilometer, sondern auch um die 500 Höhenmeter. Mit dem Frühstück erhalten wir Zuwachs. Pastoralreferentin Marie-Christin Herzog bringt Schokocroissants und begleitet uns bei der letzten Etappe. „Einfach ausprobieren, mal so einen Tag raus aus dem Alltag und schauen, wie es so ist“, sagt sie.

Der Weg führt in den Wald und es geht fast direkt bergauf. Der Boden ist nicht mehr so staubig wie die Tage zuvor. Auch die Luft ist klarer. Warm ist es trotzdem. Ein kleines Handtuch, das ich eigentlich als Waschlappen benutzen wollte, wird nun zum Schweißtuch. Auch an diesem Tag gehen wir erneut unfreiwillig eine Extrameile, weil wir das Schild übersehen haben. Direkt den richtigen Weg zu gehen, wäre auch zu einfach. Dass wir falsch sind, realisieren wir nur, weil Anna-Lena skeptisch wird: „Warum gehen wir schon wieder bergab?“ Also drehen wir um und gehen wieder hinauf. Diesmal mit achtsamen Augen, und wir finden den richtigen Abzweig, der noch steiler nach oben geht. Haben wir da eventuell gekonnt weggesehen?

Es ist wirklich anstrengend. Die Träger des Rucksacks schneiden in meine Schultern. Wegen des schweren Rucksacks gehe ich leicht vornübergebeugt. Deshalb muss ich mich selbst erinnern, auch mal hinauf zu schauen, um die schöne Natur um uns herum wahrzunehmen. Wir gehen durch den Wald. Ich

sehe die dichten Blätter der Bäume. Ab und zu fällt ein Blatt geräuschlos auf den Boden. Es gibt so viele verschiedene Grüntöne zu entdecken. Natürlich ist es auch ein guter Impuls, den man mit in den Alltag nehmen kann. Vor lauter Stress und Zielstrebigkeit schaut man nur noch auf den Weg und nicht auf die Umgebung. Man sollte stehenbleiben und den Moment richtig erleben und wahrnehmen. Mit schwerem Gepäck ist das allerdings nicht so leicht.

*Deswegen ist Tipp Nummer sechs: Überlegen Sie sich gut, ob Sie wirklich mit Gepäck pilgern möchten.*

In Rieneck angekommen, sehen wir einen überdachten Tisch mit Bänken, der direkt neben einer grünen Wiese steht. Wir sehen das als Zeichen und machen eine langersehnte Pause. Kekse, Nüsse und natürlich Wasser werden ausgepackt. Die Menschen, die vorbeikommen, grüßen freundlich. Nach der ausgedehnten Pause geht es ein Stück durch den Ort und dann weiter Richtung Rengersbrunn. Es geht wieder bergauf – und noch weiter bergauf. Auf einmal riecht es süßlich, etwas nach Limette. Wir bleiben kurz stehen. Magdalena nascht von den Brombeeren, die im Wald wachsen. Wir gehen den Pfad weiter, bis wir wieder auf einen größeren Weg gelangen. Wir machen Halt an einer Hütte. Innen liegt eine Tischdecke auf dem Tisch und die Hütte ist generell liebevoll dekoriert. Wir tragen uns ins Gästebuch ein, und als wir weitergehen, geht es endlich wieder bergab. Wir sind schon ganz schön geschafft. Hungrig und mit letzten Kräften erreichen wir die Wallfahrtskirche in Rengersbrunn. Einen finalen Stempel gibt es dort leider nicht.

*Tipp Nummer sieben: Haben Sie immer genug Essen dabei und informieren Sie sich gut über Einkehrmöglichkeiten.* *Das hält die Motivation oben.*

Der Marienweg ist vielseitig und zeigt die Schönheiten der fränkischen Landschaft. Es gibt leider nicht viele Unterkünfte und Einkehrmöglichkeiten. Deswegen sollte man ausreichend Proviant einpacken und die Pilgerreise gut planen. Außerdem können einige Start- und Zielpunkte nicht oder nur sehr schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Das ist schade. Es hat sich gezeigt, dass eine mehrtägige Pilgerreise einen anderen Effekt hat als Tageswanderungen. Es braucht Zeit, sich vom Alltag zu lösen und in den Gang zu kommen. Ab dem dritten Tag hat sich das Pilgern schon ganz anders angefühlt. Wir hatten uns ans Pilgern und auch ans Gepäck mehr gewöhnt. Dadurch habe ich die Umgebung nochmal ganz anders wahrgenommen.

Informationen zum Fränkischen Marienweg unter www.fraenkischer-marienweg.de.

*Katrin Henn (POW)*

(122 Zeilen/3622/0985; E-Mail voraus)

Berichte

# „Überglücklich, leicht lädiert und reich beschenkt“

Bischof Jung nimmt erstmals an Würzburger Kreuzbergwallfahrt teil – Weihbischof Boom begrüßt Kreuzbergwallfahrer im Kiliansdom: „Wallfahrt ist ein Abbild für unseren Lebensweg“

**Würzburg** (POW) Nach fünf Tagen und insgesamt fast 180 Kilometern zu Fuß sind die Würzburger Kreuzbergwallfahrer am Mittwochnachmittag, 24. August, wieder in Würzburg angekommen. Erstmals dabei war auch Bischof Dr. Franz Jung. Er trug das Männerkreuz auf der letzten Etappe bis in den Kiliansdom, wo die Schlussandacht gefeiert wurde. Weihbischof Ulrich Boom und Dompfarrer Domkapitular Stefan Gessner begrüßten die rund 300 Pilgerinnen und Pilger an der Pforte des Doms. Unzählige Familienangehörige und Freunde feierten die Andacht mit.

„Überglücklich, leicht lädiert und reich beschenkt“, so fasste Bischof Jung seine Erfahrungen in den vergangenen fünf Tagen zusammen. Er sei überglücklich, es geschafft zu haben. „Man schafft es wirklich nur in der Gruppe, die einen zieht und von Station zu Station Mut macht. Das war sehr schön.“ Doch erreiche man den Kreuzberg nicht unversehrt. So sei gleich am ersten Tag in Wülfershausen ein Unwetter niedergegangen, und an diesem Tag hätten sich eigentlich fast alle Blasen gelaufen durch die nassen Schuhe. Aber auch: „Wir haben in vielen unserer Gebete, Andachten und Litaneien über die Wunden der einzelnen Menschen meditiert, die das Leben schlägt, über die Wunden in der Welt mit den Kriegen, über die Wunden der Kirche.“ Er fühle sich „reich beschenkt“ durch die Erfahrung der Wallfahrt und der erlebten Gemeinschaft, erklärte der Bischof. Man habe miteinander geteilt und einander kennengelernt, gemeinsam gebetet und auch die Stille ausgehalten. Ein persönlicher Höhepunkt sei für ihn der Kreuzweg vor dem Wallfahrtsamt auf dem Kreuzberg gewesen.

„Eine Wallfahrt ist ein Abbild für unseren Lebensweg“, sagte Weihbischof Boom in der Andacht. Der Mensch sei ein Leben lang unterwegs. „Wenn wir unterwegs sind, zählen weder Rang noch Titel. Der Weg macht aus uns Menschen, die Schwestern und Brüder sind.“ Nur einer kenne die Menschen ganz. Doch je mehr man sich mit den Augen Jesu ansehe, desto besser gelinge der Lebensweg. „Gemeinsam geht es besser, gemeinsam geht der Weg leichter. Das bedeutet es, Kirche zu sein, als pilgerndes Volk Gottes unterwegs zu sein“, betonte der Weihbischof. Franziskaner-Minorit Pater Maximilian Bauer, Präses der Bruderschaft zum Heiligen Kreuz Würzburg, zitierte aus der Predigt von Bischof Jung beim Wallfahrtsamt am Montag, 22. August, auf dem Kreuzberg: „Der, der dem anderen, den er dürsten sieht, nur einen Becher Wasser reicht, der hat das Evangelium verstanden. Der hat den Teil, den er verstanden hat, auch erfüllt, und darauf kommt es an.“ Bauer dankte allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Wallfahrt beteiligt waren. Zum Abschluss erteilten Bischof Jung, Weihbischof Boom und Pater Bauer den Gläubigen den Segen.

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause konnte die Kreuzbergwallfahrt wieder wie gewohnt stattfinden. „Es ist bereichernd, wieder diese Gemeinschaftserfahrung zu machen. Es war einfach nur schön“, sagte Wallfahrtsleiter Michael Seufert. Mit Ausnahme von zweimal Regen sei die Wallfahrt ohne größere Zwischenfälle verlaufen. Die Kreuzbergwallfahrer waren am Samstag, 20. August, am Würzburger Neumünster gestartet und legten innerhalb von fünf Tagen insgesamt fast 180 Kilometer zurück. Die Wallfahrt stand unter dem Motto „Verleih mir ein hörendes Herz“.

*sti (POW)*

(35 Zeilen/3522/0962; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Auf Spurensuche in Denkmälern

„Tag des offenen Denkmals“ am 10. September – Motto: „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ – Viele Veranstaltungen im Bistum Würzburg

**Würzburg** (POW) Unter dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ steht der „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag, 11. September. „Denkmale sind Zeugen vergangener Geschichten ihrer Bewohner und Erbauer“, schreibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Welche Spuren hat menschliches Handeln über die Jahrhunderte hinweg und viele Zeitschichten hindurch hinterlassen? Welche „Taten“ wurden im und am Bau verübt? Welche Schlüsse zieht die Denkmalpflege daraus? Der „Tag des offenen Denkmals“ lade dazu ein, sich auf Spurensuche zu begeben und Geschichte und Geschichten am Denkmal zu ermitteln. Auch Kirchen und Einrichtungen im Bistum Würzburg bieten an diesem Tag Veranstaltungen an.

So bietet beispielsweise in **Würzburg** Diözesankonservator Dr. Wolfgang Schneider im Würzburger **Käppele** um 14, 15 und 16 Uhr jeweils halbstündige Führungen an. Die Marienwallfahrtskirche auf dem Würzburger Nikolausberg wurde um 1653 mit Erweiterungen bis 1713 erbaut. Balthasar Neumann ließ 1748/49 einen Zentralbau mit Doppelturmfassade errichten. Neben der beeindruckenden spätbarocken Architektur, Deckengemälden von Matthäus Günther und Stuck, wohl von Johann Michael Feichtmayr, sei auch die Aussicht über Würzburg einen Ausflug auf das Käppele wert, schreibt das Museum am Dom.

Ebenfalls in Würzburg gewährt eine Führung Blick in das **Mutterhaus der Erlöserschwestern** in der Ebracher Gasse 2 mit Allendorfkapelle. Beginn ist um 14 Uhr.

Weiter werden in der gotischen Antoniuskapelle in **Großlangheim** (Landkreis Kitzingen) ab 11 Uhr Führungen angeboten. Hier kann man einen Freskenzyklus aus dem 15. Jahrhundert zum Leben des heiligen Franziskus, wertvolle Figuren aus der Riemenschneider-Werkstatt sowie die neugotischen Buntglasfenster im Chorraum entdecken.

Im Landkreis Main-Spessart ist unter anderem die Kirche **Sankt Laurentius** in **Marktheidenfeld** geöffnet. Sie wird auch als „Geschichtsbuch der Stadt“ bezeichnet, denn sie vereint Bauabschnitte im romanischen, gotischen, barocken und neubarocken Stil. Um 16 Uhr gibt es eine Führung durch die Geschichte. In der **Klosterkirche Schönau** bei **Gemünden** kann man sich zwischen 11 und 16 Uhr durch den frühgotischen Mönchschor führen lassen. Dieser ist reich ausgestattet mit Werken von Oswald Onghers, Philippus Greilein und Georg Sebastian Urlaub.

Das große Decken-Fresko der **Muttergottespfarrkirche** in **Aschaffenburg** steht im Mittelpunkt von zwei eineinhalbstündigen Führungen um 13.30 und 15 Uhr. Nach der Zerstörung der barocken Deckengemälde im Zweiten Weltkrieg fertigte der Münchener Akademieprofessor Hermann Kaspar im Jahr 1965/66 ein beeindruckendes Decken-Wand-Fresco in der traditionellen Darstellungsweise und Maltechnik des 18. Jahrhunderts, aber in modernen Formen. Von 13 bis 17 Uhr ist zudem die Gruftkapelle **Sankt** **Maria Schnee** in **Mespelbrunn** für Besucher geöffnet. In der Krypta der Basilika befindet sich die Grablege der Grafen von Ingelheim. Nach der vollständigen Restaurierung wurde die Basilika 2008 mit dem Preis des Landesdenkmalamtes ausgezeichnet.

Orgelfans kommen in **Bad Neustadt** auf ihre Kosten. Bei einer **Orgelwanderung** kann man die Klangfarben von drei Orgeln erleben – um 14 Uhr die Klais-Orgel in Sankt Konrad (Gartenstadt), um 15 Uhr die Hey-Orgel in der evangelischen Christuskirche und um 16 Uhr die historische Will-Orgel in der Karmelitenklosterkirche. Wer als Familie unterwegs ist, kann beispielsweise den **Bildstockwanderweg** bei **Sandberg** erkunden. Hier werden drei unterschiedliche Routen von viereinhalb bis sechs Kilometern Länge angeboten. Die Veranstaltung ist auch für Kinder geeignet.

Für viele Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. Eine komplette Übersicht über alle Gebäude, die am Tag des offenen Denkmals geöffnet sind, die Veranstaltungen und die Anmeldeformalitäten gibt es im Internet unter www.tag-des-offenen-denkmals.de.

Stichwort: Tag des offenen Denkmals

1984 rief Jack Lang in Frankreich die „Journées Portes ouvertes monuments historiques“ ins Leben. Wegen der großen Resonanz folgten in den nächsten Jahren weitere Länder dem Beispiel. 1991 rief der Europarat offiziell die „European Heritage Days“ aus. In Deutschland fand der Tag des offenen Denkmals zum ersten Mal 1993 statt. Jedes Jahr am zweiten Sonntag im September öffnen seither historische Bauten und Stätten, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind, ihre Türen. In fachkundigen Führungen bieten Architekten, Denkmalpfleger, Restauratoren und Handwerker Einblicke. Der Tag wird koordiniert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. 2018 besuchten bundesweit etwa 3,5 Millionen Besucher rund 8000 historische Bauten, Parks, bewegliche Denkmale und archäologische Stätten.

(52 Zeilen/3622/0993; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# „Ins Leben wachsen“

Welttag der Suizidprävention am 10. September – Orgelimpuls „5nach12“ im Dom mit Infostand – „Tree of Memory“ im Ringpark soll an Suizidopfer erinnern – Film „Ride, don’t hide” im Burkardushaus

**Würzburg** (POW) „Ins Leben wachsen“: Unter diesem Leitwort steht der Welttag der Suizidprävention am Samstag, 10. September. Hinter dem Motto stehen zwei Gedanken, wie Ruth Belzner, Leiterin der Telefonseelsorge Würzburg/Main-Rhön, erklärt. Zum einen beziehe es sich ganz konkret auf den „Tree of Memory“, den „Baum der Erinnerung“, der an diesem Tag im Ringpark gepflanzt werde. Zugleich sei es ein Bild für Begleitung und Beratung, denn auch dabei gehe es um inneres Wachstum, das zum Weiterleben verhelfe. Der Welttag der Suizidprävention ist eine gemeinsame Veranstaltung der Fachstelle Suizidberatung Würzburg, der Telefonseelsorge Würzburg/Main-Rhön, des Gesprächsladens der Augustiner sowie des Vereins „Angehörige um Suizid“ (AGUS). Sie alle bieten in unterschiedlicher Form Hilfe für von Suizid betroffene Menschen an.

Der Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom steht an diesem Tag im Zeichen der Suizidprävention. Zudem wird es hier von 12 bis 13 Uhr einen Infostand geben, an dem sich Interessierte über die vier Veranstalter informieren können.

Zum Gedenken an Suizidopfer wird um 14 Uhr im Ringpark in der Nähe der Neuen Universität ein Ginko-Baum als „Tree of Memory“ – „Baum der Erinnerung“ gepflanzt. Es sprechen Bürgermeister Martin Heilig und Iris Pfister vom Verein „Trees of Memory“ (www.treesofmemory-ev.com). Der Verein unterstützt die Hinterbliebenen von durch Suizid verstorbenen Menschen und will durch die Baumpflanzungen und   
-widmungen lebendige, wachsende Orte für die Erinnerung an die Verstorbenen schaffen. Vom neu gewidmeten Baum können an diesem Tag auch ermutigende, zum Nachdenken einladende Worte „gepflückt“ werden.

Um 19 Uhr wird im Burkardushaus der Film „Ride, don’t hide“ gezeigt. Die Initiative „Fellows Ride“ (https://www.fellowsride.de) wurde ins Leben gerufen von Dieter Schneider, dessen Sohn sich nach schwerer Depression suizidiert hatte. „Der Film nimmt uns mit auf seine Motorradreise rund um die Welt, eine Suche nach sich, nach dem Sinn, und eine Aktion, um auf Depressionen und deren Lebensgefahr aufmerksam zu machen“, heißt es in der Ankündigung. Peter Grethler, Mitglied von „Fellows Ride“, wird an dem Abend anwesend sein.

Der Fachstelle Suizidberatung ist eine spezialisierte Beratungsstelle für Menschen in akuten Krisen und bei Suizidgefahr. Auch Angehörige und andere Bezugspersonen von Menschen in Krisen finden hier Unterstützung. Insbesondere Hinterbliebene nach einem Suizid werden kurzfristig beraten. Pro Woche wenden sich etwa zehn Personen ein erstes Mal an den Krisendienst, viele werden über eine längere Zeit begleitet.

In drei der rund 35 Seelsorgegespräche pro Tag in der Telefonseelsorge Würzburg/Main-Rhön wird über Suizid gesprochen, überwiegend über Suizidgedanken, seltener über konkrete Suizidabsichten oder frühere Suizidversuche oder den Suizid eines Anderen. Im Chat wird Suizid in jedem vierten Gespräch explizit angesprochen.

Im Gesprächsladen suchen an jedem Öffnungstag etwa zehn Personen Hilfe und Entlastung in einer Lebenskrise oder belastenden Lebenssituation.

Für durch Suizid Hinterbliebene ist die Selbsthilfegruppe AGUS eine wichtige Hilfe – erst einmal für das eigene Weiterleben nach ihrem Verlust und als Schutz vor eigener Suizidalität, und schließlich als Unterstützung für die Neuorientierung im eigenen Leben.

Der Fachstelle Suizidberatung am Kardinal-Döpfner-Platz 1 ist montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr geöffnet, Telefon 0931/571717, Internet www.fachstelle-suizidberatung.de. Die Telefonseelsorge ist rund um die Uhr unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/1110111 erreichbar. Zudem bietet sie unter www.telefonseelsorge.de Hilfe im Chat oder per Mail an. Der Gesprächsladen am Dominikanerplatz 2 ist

montags bis freitags von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, mittwochs bis 19 Uhr, geöffnet. Mehr im Internet unter www.gespraechsladen-wuerzburg.de. Kontakt mit AGUS gibt es über die Bundesgeschäftsstelle in Bayreuth, Telefon 0921/1500380, Internet www.agus-selbsthilfe.de. Diese leitet an lokale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner weiter.

(47 Zeilen/3622/0991; E-Mail voraus)

# Kirche vor Ort positiv gestalten

Neues „Pastorales Grundseminar“ für ehrenamtliche Engagierte startet im Oktober – Teilnehmer der vergangenen Kurse ziehen durchweg positive Bilanz

**Würzburg** (POW) Im Oktober beginnt ein neues „Pastorales Grundseminar“ der Diözese Würzburg für Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich in Pfarrgemeinden, Pfarreiengemeinschaften, Pastoralen Räumen und Verbänden engagieren. Teilnehmen können sowohl Einzelpersonen als auch Zweier- oder Dreierteams, zum Beispiel aus einer Pfarreiengemeinschaft. Interessierte können den fünfteiligen Kurs komplett besuchen oder einzelne Module auswählen.

Beginn ist am Freitag, 7. Oktober, um 18 Uhr in der Jugendbildungsstätte Unterfranken in Würzburg. Die weiteren Kurstage finden jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Samstag, 17 Uhr, im Kurhaus Bad Bocklet (18./19. November 2022), im Haus Klara im Kloster Oberzell (20./21. Januar 2023), im Schönstattzentrum Marienhöhe Würzburg (10./11. Februar 2023) und im Geistlichen Zentrum Schwanberg bei Iphofen (17./18. März 2023) statt. Das Seminar wird geleitet von Pastoralreferent Dr. Stefan Heining, im Fortbildungsinstitut der Diözese Würzburg für Fortbildung und Begleitung Ehrenamtlicher zuständig, sowie Pastoralreferentin Melanie Jörg-Kaluza.

„Den ehrenamtlich mitarbeitenden Männern und Frauen kommt bereits jetzt und in Zukunft noch stärker für das kirchliche Leben in den Gemeinden eine Schlüsselrolle zu“, sagt Heining. Daher gehe es in dem Kurs darum, Veränderungen in Gesellschaft und Kirche besser zu verstehen, Grundkenntnisse in theologischen Fragen zu gewinnen, praktische Tipps zu sammeln, neue Motivation zu gewinnen und Kontakte zu Gleichgesinnten aufzubauen. Ein Schwerpunkt liegt laut Jörg-Kaluza darin, „neben der spirituellen Vertiefung die verfügbaren eigenen Ressourcen und Möglichkeiten gut einzuschätzen. Zugleich fragen wir nach neuen Formen von Kirche, die spürbar an der Seite der Menschen ist.“

Ein positives Fazit ziehen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vergangenen Grundseminare wie Manuela Neubert (Stadtlauringen). „Wichtig ist mir, die Kirche vor Ort positiv zu gestalten. Und beim ‚Pastoralen Grundseminar‘ wird man so reich beschenkt, auch wenn es erstmal eine kleine Hürde ist, sich anzumelden. Mal ganz bewusst das Zuhause für ein Seminar zu verlassen, war eine tolle Erfahrung.“ Sie nehme gern die positive Energie mit, die sie erfahren habe. Manfred Söllner (Niederwerrn) berichtet: „Da hat sich wirklich eine gute Gemeinschaft entwickelt. Den positiven Geist, den ich hier erfahren habe, will ich gern weitergeben.“

Ähnlich sieht es Gabriele Schäffer (Eibelstadt). „Ich kann es jedem nur empfehlen. Die Wochenenden sind perfekt strukturiert“, lautet ihr Fazit. Die Balance zwischen aktiver, gemeinsamer Arbeit, spirituellen Momenten und genug Raum für die eigene persönliche „Auszeit“ sei sehr gut gewesen. „Auch das Kennenlernen der verschiedenen Häuser war sehr interessant und in jedem Fall eine Bereicherung. Jeder nimmt für sein Ehrenamt neue Ideen und Impulse für seine Gemeinde mit.“ Carmen Ruppel (Motten) freut sich, dass sie ihr berufliches Wissen und ihre Erfahrung einbringen konnte. Franz-Peter Jörg (Waldfenster) erklärt: „Am ‚PGS‘ teilzunehmen kann ich jedem ans Herz legen, der sich für seine Kirchengemeinde interessiert und engagiert. Gut fand ich, wie man sich miteinander austauschen kann.“

Die Diözese finanziert das Grundseminar größtenteils aus Kirchensteuermitteln zur Förderung des Ehrenamts. Der Eigenanteil für jedes Modul beträgt 20 Euro. Darin enthalten sind Übernachtung, Vollpension und Materialien. Weitere Informationen beim Fortbildungsinstitut der Diözese Würzburg, Telefon 0931/38641052 (Dr. Stefan Heining). Anmeldung per E-Mail an fbi@bistum-wuerzburg.de oder im Internet unter https://ehrenamt-foerdern.bistum-wuerzburg.de/ unter „Veranstaltungen“. Hier gibt es auch einen Flyer zum Download. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

(40 Zeilen/3622/0989; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Bildungsangebote für den Untermain

Verein „Martinusforum Aschaffenburg – Schmerlenbach“ bringt neues Programmheft für Herbst und Winter heraus – Veranstaltungen zum Jubiläum 50 Jahre Martinushaus – Offizielle Programmeröffnung am 20. September

**Aschaffenburg/Schmerlenbach** (POW) Das neue Programmheft des Vereins „Martinusforum Aschaffenburg – Schmerlenbach“ für die kirchliche Bildungsarbeit in der Region Untermain von September 2022 bis Februar 2023 ist ab sofort erhältlich. Es präsentiert eine Vielzahl von Veranstaltungen aus den Bereichen Glaube und Gesellschaft, Spiritualität und Gesundheit, Kultur und Begegnung. Ein Schwerpunkt ist die Feier des 50-jährigen Bestehens des Martinushauses, das neben der kirchlichen Bildungsarbeit auch vielen anderen kirchlichen Dienstleistern – von der Jugendarbeit bis zur Caritas in der Region Aschaffenburg – eine Heimat gibt.

Der Name des Martinushauses verweist auf den Aschaffenburger Stadtpatron, den heiligen Martin. Um dessen Leben und Botschaft werden sich die Veranstaltungen zum 50. Jubiläum drehen. So wird in der Pfarrkirche Sankt Agatha am 5. und 6. November das Musikspiel „Spuren“ aufgeführt. Es soll mit Spiel, Texten und Liedern den Menschen lebendig werden lassen, der bis heute vor allem durch die Geschichte der Mantelteilung bekannt ist. Wie Teilen und Teilhabe in unserer Zeit aussehen muss, darum geht es am 8. November in einem Podiumsgespräch mit dem Sozialmediziner und Aktivisten Professor Dr. Gerhard Trabert und der Sozialethikerin Dr. Michelle Becka. Das Jubiläumsprogramm bietet darüber hinaus unter anderem einen Stadtrundgang, ein Erzählcafé und einen Teilen-Kurs für engagierte Männer. Schon jetzt kann man sich an einem Fotowettbewerb beteiligen, der dazu einlädt, den heiligen Martin neu und anders zu sehen. Zum eigentlichen Jubiläumstag am Freitag, 11. November, feiert Bischof Dr. Franz Jung eine Pontifikalvesper mit kleinem Sankt-Martins-Zug in der Pfarrkirche Sankt Agatha. Das Jubiläumsprogramm endet mit einem Tag der offenen Tür am 12. November im Martinushaus.

Darüber hinaus finden sich im Programmheft viele bewährte Angebote. Sie reichen vom Vortrag über Hildegard von Bingen bis zum Eselpilgertag durch den Spessart. Neu ist beispielsweise ein Oasentag im Januar, der zum Auftanken mit der Bibel einlädt. Bereits im Oktober wird beim „ErlebniStanz“ dazu eingeladen, mit alten und neuen Tänzen die Beweglichkeit zu trainieren und gleichzeitig Gemeinschaft zu erfahren. Ende Oktober startet ein Kurs zur Stressbewältigung im Alltag (MBSR). Thematisch drehen sich mehrere Veranstaltungen um den Krieg in der Ukraine und die Frage, wie Frieden in unseren Zeiten trotzdem eine Chance hat. Die Reihe „Synodale Wegmarken“, die den bundesweiten Dialogprozess der deutschen Kirche begleiten soll, wird im Februar mit einem Gesprächsabend mit der Synodalen Professorin Dr. Margit Eckholt fortgesetzt.

Zur offiziellen Programmeröffnung am Dienstag, 20. September, um 19.30 Uhr im Martinushaus spielt das Duo Sizilianne. Unter dem Motto „Einfach himmlisch“ umrahmen Anne Kox-Schindelin (Harfe) und Anne Rüttger (Querflöte) mit ausgesuchten Stücken die Präsentation des aktuellen Bildungsprogramms durch Rektorin Dr. Ursula Silber sowie die Bildungsreferenten Andreas Bergmann und Burkard Vogt.

Das aktuelle Programmheft gibt es im Martinushaus, Treibgasse 26, 63739 Aschaffenburg, Telefon 06021/392100, E-Mail info@martinushaus.de sowie als Download im Internet unter www.martinusforum.de.

*bv (POW)*

(35 Zeilen/3522/0970; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Eine Auszeit vom Alltag nehmen

„Würzburger Paartage“ beginnen am 29. September – Fünf Wochen Programm mit Angeboten rund um Partnerschaft, Liebe und Sexualität – Auftakt mit Kabarettist Stephan Bauer

**Würzburg** (POW) Die zweiten „Würzburger Paartage“ werden vom 29. September bis 3. November angeboten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet ein „buntes, lustiges, sinnliches, prickelndes, informatives und nachdenkliches Programm rund um Partnerschaft, Liebe und Sexualität“, heißt es in der Einladung. Eingeladen sind alle Paare, die ihr Leben miteinander teilen, nicht nur Verheiratete. „Lassen Sie sich aus der Routine des Alltags entführen und wagen Sie eine Auszeit, um sich selbst, Ihrem Partner/Ihrer Partnerin und der Liebe neu zu begegnen“, heißt es in der Einladung. Auftakt ist am Donnerstag, 29. September, im Burkardushaus mit dem Kabarettisten Stephan Bauer.

Die „Paartage“ wurden erstmals im Jahr 2018 angeboten. Die Resonanz sei sehr gut gewesen, sagt Albert Knött, Leiter des Referats für Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg. „Viele der Veranstaltungen und Workshops hätte man auch zwei oder drei Mal durchführen können.“ Leider sei es aufgrund von Corona nicht möglich gewesen, die Veranstaltung wie geplant nach zwei Jahren erneut anzubieten. Nun freuen sich die Organisatoren auf viele Interessierte. Veranstalter sind die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) der Diözese Würzburg (www.eheberatung-wuerzburg.de), das Evangelische Beratungszentrum der Diakonie Würzburg (www.ebz-wuerzburg.de) sowie die kirchlichen Bildungseinrichtungen Domschule Würzburg (www.domschule-wuerzburg.de) und Rudolf-Alexander-Schröder-Haus (www.schroeder-haus.de).

Zum Auftakt der „Würzburger Paartage“ präsentiert Stephan Bauer am Donnerstag, 29. September, von 20 bis 22 Uhr im Burkardushaus sein Programm „Ehepaare kommen in den Himmel – in der Hölle waren sie schon“. Darin geht es unter anderem um die „aberwitzige Rettung vor falschen Genderidealen, überzogene Glücksvorstellungen und Orientierungsverlust, den die Moderne heute mit im Gepäck hat“. Der Eintritt kostet pro Person 15 Euro, für Paare 22 Euro. Ebenfalls im Burkardushaus findet bereits um 19 Uhr die offizielle Eröffnung der „Würzburger Paartage“ statt. Die Würzburger Sozialreferentin Dr. Hülya Düber spricht ein Grußwort. Der Eintritt ist frei. Anmeldung für beide Veranstaltungen bis Mittwoch, 21. September, bei der Domschule Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de.

Zeit zu zweit können Paare beispielsweise bei der „Erfrischungszeit“ im Naturwaldreservat Waldkugel (30. September), beim „Tag in der Natur für Paare – auf dem Grenzweg bei Aub“ (3. Oktober) oder beim Wohlfühltag „Sinn und Sinnlichkeit“ im Kloster Oberzell (21. Oktober) erleben. Methoden für eine gelingende Kommunikation zwischen den Partnern will der Workshop „Was hast Du gesagt? Reden und sich verstehen“ vermitteln (18. Oktober). Das gemeinsame Genießen steht beim „Kochworkshop & Candle-Light-Dinner“ mit Event-Koch und Kochtrainer Norbert Schmelz im Mittelpunkt (3. November). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kochen ein herbstliches Drei-Gänge-Menü mit Zutaten aus der Region.

Als Paar durchläuft man verschiedene Lebensphasen. So ist etwa die Geburt eines Kindes nicht nur mit Glück, sondern auch mit Veränderungen, Umstellungen und Belastungen für alle Familienmitglieder verbunden. Speziell an Väter richtet sich die Veranstaltung „Väterglück und Väterleid. Über Partnerschaft und die Krisen um die Geburt“ (13. Oktober). Vor wieder anderen Herausforderungen stehen Paare, wenn sie gemeinsam älter werden. Im Seminar „Wenn alte Liebe doch mal rostet“ (25. Oktober) geht es beispielsweise um den Übergang in den Ruhestand, Veränderungen in der Sexualität, Burnout in der Ehe oder den Umgang mit einer Erkrankung des Partners.

Auch die Kultur kommt nicht zu kurz. So wird im Central im Bürgerbräu die romantische Komödie „The Big Sick“ gezeigt (5. Oktober). „Vom Suchen und Finden der Liebe“ ist ein musikalisch-literarischer Abend im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus überschrieben (6. Oktober). Wer selbst kreativ tätig werden möchte, interessiert sich vielleicht für den Fotoworkshop „Storytelling“ (8. Oktober) oder den Kreativkurs „Experimentelles Malen nach Musik“ (22. Oktober). Romantische Inspirationen findet man bei der Stadtführung „Würzburger Liebesgeschichten“ (14. Oktober).

Im Rahmen der „Nacht der offenen Kirchen“ am Sontag, 2. Oktober, wird in der Deutschhauskirche am Schottenanger 13 die Veranstaltung „Zueinander – Miteinander – Auseinander!?“ angeboten. „Wer länger in einer Paarbeziehung lebt, weiß um deren Höhen und Tiefen. Denn neben glücklichen Zeiten gibt es oft auch Streit, Langeweile und Resignation“, heißt es in der Ankündigung.

Das komplette Programm und Infos zur Anmeldung gibt es im Internet (www.wuerzburger-paartage.de).

(50 Zeilen/3622/0983; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Regionale Bildungsabende für Frauen

Veranstaltungen zum Thema „Von der kleinen Freude und dem großen Glück“

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Von der kleinen Freude und dem großen Glück“ bietet das Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB), Diözesanverband Würzburg, regionale Bildungsabende für Frauen an. Gefühle bestimmen das Leben – bewusst wie unbewusst. „Wir alle haben Erfahrungen mit Freude und Glück sowie unsere persönlichen Vorstellungen, Wünsche und auch Enttäuschungen damit“, heißt es in der Einladung. Nach einem Impulsvortrag gehen die Teilnehmerinnen mit praktischen Anregungen und Übungen auf die Suche nach dem Faden zu ihrer „Glücksfreude“. Referentin ist Adelgunde Wolpert.

Für die Region Schweinfurt findet der Bildungsabend am Donnerstag, 29. September, von 19 bis 21 Uhr im Pfarrheim Niederwerrn in der Sankt-Bruno-Straße 12 statt (Anmeldung bis 21. September bei Regionalvertreterin Anja Bauer, Telefon 09385/560, E-Mail kdfb.zv.kolitzheim@gmx.de). Die weiteren Termine sind: Region Würzburg Stadt/Süd und Nord am Mittwoch, 5. Oktober, im Pfarrheim Röttingen in der Herrnstraße 17 (Anmeldung bis 27. September bei Elisabeth Rost, Telefon 0151/56080956, oder Elke Schultes, Telefon 0931/409198); Region Haßberge am Montag, 10. Oktober, im Pfarrzentrum Sankt Kilian, Pfarrgasse 8 in Haßfurt (Anmeldung bis 2. Oktober bei Dr. Cordula Gerlach, E-Mail cordula.gerlach@gmx.de, oder Susanne Lang, E-Mail lang.susannne1@gmx.de); Region Rhön-Grabfeld am Dienstag, 11. Oktober, in der Festhalle Heustreu, Am Salzbrunnen 10 (Anmeldung bis 3. Oktober bei Marianne Hillenbrand, Telefon 09701/666, oder Wiltrud Michl, Telefon 09773/6299); Region Aschaffenburg und Miltenberg/Obernburg am Mittwoch, 19. Oktober, im Katholischen Pfarrheim Kleinwallstadt in der Kirchgasse 19 (Anmeldung bis 11. Oktober beim KDFB-Diözesanverband Würzburg, Telefon 0931/38665341, E-Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de).

Die Veranstaltungen dauern jeweils von 19 bis 21 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des KDFB unter www.frauenbund-wuerzburg.de.

(22 Zeilen/3622/0984; E-Mail voraus)

Kurzmeldungen

### Bischof segnet am Würzburger Stein erste Trauben des Jahres

**Würzburg** (POW) Die ersten Weintrauben des Jahres 2022 der Würzburger Stiftungsweingüter Bürgerspital und Juliusspital hat Bischof Dr. Franz Jung am Montagabend, 5. September, auf der Aussichtsplattform „Terroir f“ am Würzburger Stein gesegnet. An der Feier bei spätsommerlichem Wetter nahmen neben Vertreterinnen der medizinischen und sozialen Einrichtungen der beiden Stiftungen auch die Weingutsleiter Robert Haller (Bürgerspital) und Horst Kolesch (Juliusspital) sowie die Fränkische Weinkönigin Eva Brockmann teil. „Es ist wichtig, Gott für das zu danken, was einem im Leben geschenkt wird“, sagte der Bischof. Er ermunterte, sich eine „stolze Demut“ zu bewahren. Schon Moses verweise im Alten Testament in seiner Rede an sein Volk vor dem Einzug in das Gelobte Land darauf, dass nicht alles, was man im Leben erreiche, dem eigenen Verdienst geschuldet sei. Zugleich warne er die Israeliten vor fremden Göttern. Heute seien das unter anderem Profitgier und der damit verbundene Raubbau an der Natur. Besonders deutlich kritisierte der Bischof Spekulation mit Lebensmitteln. Dieses Übel bringe derzeit die Weltbevölkerung zusätzlich in Not. Am Ende der Segnung wurden die Trauben an die Teilnehmenden verteilt.

(13 Zeilen/3622/0996; E-Mail voraus) *mh (POW)*

***Hinweis für Redaktionen****: Fotos abrufbar im Internet*

Energiespar-Tipp Nummer 4

### Hell und angemessen: Beleuchtung in Büroräumen

**Würzburg** (POW) Wer arbeitet, braucht in der Regel Licht. Das gilt für Büro- wie Versammlungsräume. Neben dem Ersatz von herkömmlichen Leuchten durch effiziente LED-Leuchtmittel gibt es weitere Möglichkeiten, bei der Beleuchtung Energie einzusparen. Wie, das erklärt Christof Gawronski, Umweltbeauftragter der Diözese Würzburg, im vierten Energiespar-Tipp (nicht nur) für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen:

• Mehrere Leuchtmittel in der Lampe: In Büroräumen ist es häufig üblich, zwei Leuchtstoffröhren in einer Lampe zu haben. Für die Ausleuchtung des Zimmers bringt das selten einen Mehrwert. Lediglich an einer Stelle ist es etwas heller. Häufig sind die Doppelleuchten auf der Fensterseite, wo sowieso meist etwas Licht hereinkommt, und nicht auf der dunkleren Seite des Zimmers. Probieren Sie aus, ob eine Leuchtstoffröhre ausreicht.

• Schalter beschriften: Eine gute Kennzeichnung hilft, gleich die richtigen Lampen anzuschalten und nicht alles durchzuprobieren oder sogar anzulassen.

• Prüfen Sie bei beweglichen Lampen, ob mit einer besseren Einstellung am Schreibtisch zusätzliche Leuchten ausgeschaltet bleiben können.

• Prüfen Sie bei Bewegungsmeldern, ob ohne Einschränkungen bei der Sicherheit die Drehregler für die Leuchtdauer und den Dämmerungssensor angepasst werden können.

• In sicherheitsrelevanten Bereichen, wie Treppenhäusern, sollte nur sehr vorsichtig gespart werden.

(17 Zeilen/3522/0964; E-Mail voraus)

### Neues „Diakonisches Grundseminar“ startet im Januar 2023

**Würzburg** (POW) Die Diözese Würzburg bietet ab Januar 2023 zum vierten Mal ein „Diakonisches Grundseminar“ an. Interessierte können sich damit für die seelsorgliche Begleitung von Menschen im Krankenhaus oder Seniorenheim qualifizieren. Neben insgesamt sieben Fortbildungsmodulen absolvieren die Teilnehmenden während des halbjährigen Kurses ein begleitetes Praktikum. Der Kurs beginnt im Januar 2023 und ist ökumenisch ausgerichtet. Informationen gibt es im Internet unter www.ehrenamt-foerdern.bistum-wuerzburg.de oder bei Kursleiter Pastoralreferent Wolfgang Zecher, Telefon 0931/38663706.

(7 Zeilen/3622/0994; E-Mail voraus)

**Berufsgruppenübergreifende Einführungstage für pastorale Berufe**

**Würzburg** (POW) Zum zweiten Mal haben berufsgruppenübergreifende Einführungstage für pastorale Berufe im Bistum Würzburg stattgefunden. Von Donnerstag, 1., bis Samstag, 3. September, nahmen fünf Frauen und sechs Männer, die künftig als Religionslehrer(-in) im Kirchendienst, Pastoral- und Gemeindeassistent(-in) oder Diakon im Hauptberuf tätig sein werden, gemeinsam teil. Die Veranstaltung des Religionspädagogischen Instituts (RPI) und der Abteilung Personalgewinnung und Ausbildung des Bistums fand im Würzburger „Ausbildungszentrum & Priesterseminar“ in der Domerschulstraße statt. Geleitet wurde sie von Schulrat im Kirchendienst Mario Wald vom RPI und Markus Fastenmeier, Ausbildungsleiter für Gemeinde- und Pastoralassistent(inn)en. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmenden und dem Austausch über die persönlichen Glaubenswege standen unter anderem Einheiten zur Übersicht über die Ausbildung, eine Einführung ins religionspädagogische Arbeiten, praktische Module wie beispielsweise zur Flipchartgestaltung mit Gemeindereferentin Hanna Lutz-Hartmann und ein Gespräch mit Pastoralreferentin Monika Albert, Leiterin der Abteilung Pastorale Entwicklung, auf dem Programm. Außerdem feierte die Gruppe gemeinsam einen Gottesdienst. *mh (POW)*

(13 Zeilen/3622/0986; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Wallfahrtstage am Wallfahrtsort „Maria im Grünen Tal“ eröffnet

**Retzbach** (POW) Nach zwei Jahren pandemiebedingter Einschränkungen haben im Wallfahrtsort „Maria im Grünen Tal“ in Retzbach (Landkreis Main-Spessart) wieder die großen Wallfahrtstage begonnen. Rund 600 Pilgerinnen und Pilger feierten die Gottesdienste unter der Überschrift „Maria Geburt“ auf dem Wallfahrtsplatz am Samstagabend und Sonntagmorgen, 3. und 4. September, mit. Sie kamen aus Wülfershausen, Thulba, Sulzthal, Kaisten, Fuchsstadt, Duttenbrunn und Heßlar. Weitere 400 verfolgten die Übertragung im Livestream, heißt es in einer Mitteilung der Untergliederung Zellingen im Pastoralen Raum Karlstadt. Im Mittelpunkt standen die biblischen Heilsverheißungen, die mit der Geburt Mariens begonnen haben, Wirklichkeit zu werden. Jesuitenpater Dr. Ansgar Wucherpfennig (Frankfurt am Main) deutete das Fest mit dem Lied „Wie schön, dass du geboren bist“. Er wies darauf hin, dass Gott uns in Maria ein besonderes Beispiel der Erwählung geschenkt habe, das für jeden einzelnen Menschen gelte. Die evangelische Pfarrerin Susanne Wildfeuer bezog sich am „Gebetsort für die Einheit der Christen“ auf die Heilsverheißung des Propheten Micha und ermutigte, trotz des Kriegs, trotz der Energiekrise und trotz der Coronaangst an die Zeitenwende zu glauben, die Gott in Jesus begonnen habe und für alle herbeiführen wolle. Es sei eine große Freude gewesen, dass wieder alles in gewohnter Weise stattfinden konnte und am Samstagabend auch die stimmungsvolle Lichterprozession um den Wallfahrtsplatz zog. „Wir freuen uns vor allem über die gute Gemeinschaft und die vielen guten Gespräche, die bei den Begegnungen zu erleben sind“, sagt Wallfahrtsseelsorger Pfarrvikar Thomas Wollbeck. Den Gottesdienst am Samstag, 10. September, um 19 Uhr zu „Maria Namen“ zelebriert Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann. Das Programm ist im Internet unter www.kirche-zellingen.de, Rubrik „Wallfahrt“, zu finden.

(19 Zeilen/3622/0995; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Sonntagsblatt: Bischof Jung bei Würzburger Kreuzbergwallfahrt

**Würzburg** (POW) Plastik umgibt uns überall – und über die Nahrungskette kommt entsorgtes Plastik zu uns zurück. Mit weniger Plastik zu leben, ist daher ratsam. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt startet in seiner Ausgabe vom 4. September eine Serie mit Tipps, wie das gelingen kann. 450 Jahre dauert es, bis ein Plastikstrohhalm vollständig verrottet ist. Um die Umwelt zu schonen und Gesundheitsgefahren zu reduzieren, empfiehlt das Sonntagsblatt in seiner Serie weniger Plastiknutzung. Die Tipps richten sich insbesondere an Familien. Beispiele: Statt morgens Klarsichtfolie um das Butterbrot für die Schule zu wickeln, können wiederverwertbare Bienenwachstücher angeschafft werden. Beim Kauf von Spielzeug für Kinder rät die Kirchenzeitung, auf das „spiel gut“-Siegel zu achten und unter Dreijährigen kein Spielzeug aus Weich-PVC zu schenken. Eltern können Vorbilder sein, indem sie Obst und Gemüse auf dem Markt holen, an der Frischetheke einen eigenen Behälter mitbringen, Nachfüllpacks verwenden und Mehrweg- statt Einwegflaschen kaufen. Weiter berichtet das Sonntagsblatt über die Würzburger Kreuzbergwallfahrt. An der traditionellen Pilgertour nahm erstmals Bischof Dr. Franz Jung teil. Nach fast 180 zurückgelegten Kilometern trug er das Männerkreuz auf der letzten Etappe bis in den Würzburger Kiliansdom, wo die Schlussandacht gefeiert wurde. Die vom 20. bis 24. August dauernde Wallfahrt stand unter dem Motto „Verleih mir ein hörendes Herz“. Außerdem greift die Kirchenzeitung das Jubiläum der Miltenberger Pfarrei Sankt Jakobus der Ältere auf. Vor 500 Jahren wurde die bis dahin zu Bürgstadt gehörende Pfarrei selbstständig. Nach Auskunft von Pfarrer Jan Kölbel gehören der Pfarrei heute rund 7000 Seelen an. Fast jedes zehnte Mitglied engagiere sich für das Gemeindeleben. Gefeiert wird das Jubiläum in Miltenberg am 18. September.

(18 Zeilen/3622/0978; E-Mail voraus)

**Kirchenradio am Sonntag: Was machen Pastoralreferent(inn)en?**

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Was genau machen eigentlich Pastoralreferent(inn)en? Die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 4. September, stellen zwei Frauen vor: eine, die nach 32 Jahren im Beruf jetzt in Rente gegangen ist, und eine, die zum 1. September als Pastoralassistentin begonnen hat. Zuhören können ist eine wichtige Voraussetzung im Kirchendienst. Anschaulich vor Augen geführt wird einem das aktuell mit einem übergroßen Ohr in Aschaffenburg. Was damit bezweckt wird, erklärt ein Beitrag. Außerdem geht es um die „Therapiehunde“ der Malteser, mit denen Ehrenamtliche ins Seniorenheim, ins Krankenhaus und auf Palliativstationen gehen. In der Sendung „Gott und die Welt“ gibt es unter anderem einen Bericht über eine Serie von Kircheneinbrüchen in Unterfranken. Die Serie „Geschichte des Glaubens“ führt diesmal nach Australien. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimaton.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(15 Zeilen/3622/0987; E-Mail voraus)

### „Kirche in Bayern“-Spezial: Königinnen in Bayern

**Würzburg** (POW) „Königinnen in Bayern“ lautet das Thema des ökumenischen Fernsehmagazins „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 4. September. Bernadette Schrama führt durch die „Spezial“-Sendung. Von 1806 bis 1918 war Bayern ein Königreich. Fünf Könige und ein Prinzregent regierten in dieser Zeit. Von ihnen sind heute hauptsächlich König Ludwig I. und der Märchenkönig Ludwig II. bekannt. Was kaum jemand weiß ist, wer die bayerischen Königinnen waren. Sie trugen maßgeblich zur Verbreitung der evangelischen Konfession in Bayern bei und bereiteten den Boden für Religionsfreiheit und soziales Engagement. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(8 Zeilen/3622/0981; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Kirchenradio am Sonntag: Pilgern auf dem Fränkischen Marienweg

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Das Pilgern steht im Mittelpunkt der Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 28. August. Der Fränkische Marienweg verbindet auf 2000 Kilometern 87 Kirchen in den (Erz-)Bistümern Würzburg und Bamberg. Vor 20 Jahren wurde er offiziell eröffnet. Wie sich das Pilgern anfühlt, haben drei junge Kolleginnen aus dem Medienhaus des Bistums Würzburg ausprobiert. Mit schweren Rucksäcken und bei hochsommerlichen Temperaturen liefen sie ein Teilstück des Fränkischen Marienwegs. Nach zwei Jahren Pause gab es in diesem Jahr wieder die Würzburger Kreuzbergwallfahrt. In fünf Tagen liefen die Pilgerinnen und Pilger von Würzburg auf den Kreuzberg in der Rhön und zurück. Bischof Dr. Franz Jung war zum ersten Mal dabei. Weiter gibt eine Pilgerexpertin Tipps, was beim Wandern helfen kann. An junge Leute richtet sich die „Drei-Tage-Challenge“ mit dem Motto „Wir folgen der Jakobsmuschel“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ berichtet von einer Traktor-Wallfahrt. In der Serie „Geschichte des Glaubens“ geht es diesmal nach Ägypten. In der „Orgeltour“ erzählt Peter Schäfer Geschichten zur Orgel im Kloster Himmelthal. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimaton.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(18 Zeilen/3522/0966; E-Mail voraus)

### „Kirche in Bayern“: Filmprojekt „Kirche ist… unerkannt vielfältig“

**Würzburg** (POW) Kirche ist mehr als Gebäude und Gottesdienste. Über das Filmprojekt „Kirche ist… unerkannt vielfältig“ berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in seiner Sendung am Sonntag, 28. August. In dem Kurzfilm lenken junge Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie junge Medienleute der Diözese Würzburg den Blick auf viele Angebote der Kirche, die weitgehend unbekannt sind. Während der Premiere des Films berichteten die Beteiligten über ihre Beweggründe und Ziele des Projekts. Ferienzeit ist für viele Kinder Lesezeit. Doch ukrainische Kinder finden in öffentlichen Bibliotheken kaum etwas in ihrer Muttersprache. Im Münchner Norden will die ökumenische Bücherei der katholischen Pfarrei Allerheiligen und der evangelischen Nikodemus-Gemeinde Abhilfe schaffen. Weiter berichtet die von Christine Büttner moderierte Sendung über die Jubiläumsausstellung „Erlesen“ im Diözesanmuseum am Bamberger Dom. Dort kann man sich ein Bild von den Schätzen dieser eher unbekannten Bibliothek machen. „Jakobus Radpilgerwege“ nennen sich neue Themenrouten auf den Radnetzen von Bayern, Baden-Württemberg und Südhessen. Sie laden zu besonderen Touren im Geist der Jakobuswege ein. Die Offenen Hilfen Coburg bieten Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und ihren Familien freizeitpädagogische Auszeiten vom Alltag. Wie erging es Protestanten im Österreich des 18. Jahrhunderts, als ihr Glaube noch verboten war? Das erfährt man in einem Bericht über Frauen und Männer mit dem Hobby „Living History“ – „Gelebte Geschichte“. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(18 Zeilen/3522/0963; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

Personalmeldungen

### Alexander Wolf auch Pastoralreferent im Pastoralen Raum Lohr am Main

**Marktheidenfeld/Lohr** (POW) Alexander Wolf (52), Pastoralreferent im Pastoralen Raum Marktheidenfeld sowie Dekanats-Ehe- und -Familienseelsorger im Dekanat Main-Spessart, ist zum 1. September 2022 als Pastoralreferent für die Untergliederung Lohr am Main sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Lohr am Main angewiesen worden. Zudem ist er weiterhin im Pastoralen Raum Marktheidenfeld tätig. Wolf wurde 1969 in Wertheim geboren und stammt aus Kreuzwertheim. Nach dem humanistischen Abitur am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Wertheim studierte er von 1989 bis 1994 Katholische Theologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg sowie von 1991 bis 1992 am Liturgischen Institut San Anselmo in Rom. 1995 begann Wolf als Pastoralassistent in Leidersbach und Roßbach und wurde 1999 Pastoralreferent. 2001 wurde er Schulbeauftragter für das Dekanat Obernburg, 2002 Pfarrbeauftragter in Roßbach. 2003 wechselte Wolf als Pastoralreferent und Kirchenmusiker nach Marktheidenfeld. Zusätzlich war er ab 2005 Dekanatsbeauftragter für Liturgie und Kirchenmusik im Dekanat Lohr. 2009 wurde er darüber hinaus Dekanatsbegleiter für Gottesdienstbeauftragte für das Dekanat Lohr. Seit 2010 arbeitet Wolf in der Notfallseelsorge im Dekanat Main-Spessart mit. Im gleichen Jahr wurde die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Laurentius am Spessart, Marktheidenfeld“ errichtet. Als Dekanats-Ehe- und -Familienseelsorger war Wolf ab 2013 im Dekanat Lohr tätig, seit Januar 2022 im Dekanat Main-Spessart. 2015 wurde er zudem Dekanatsbeauftragter für Familie und Integration, Bereich Familie. Seit 2017 ist Wolf in der Liturgiebegleitung im Bistum Würzburg tätig. Er ist C-Kirchenmusiker und komponiert. Er schrieb unter anderem die Musik zum „Musikologium zum heiligen Josef“, das 2017 in der Pfarrkirche Sankt Josef in Marktheidenfeld uraufgeführt wurde. Im Januar 2022 wurde der Pastorale Raum Marktheidenfeld errichtet. Wolf ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern.

(20 Zeilen/3522/0972; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Gemeindereferentin Claudia Roßkopf wechselt in Ehe- und Familienseelsorge

**Würzburg/Kitzingen** (POW) Gemeindereferentin Claudia Roßkopf (48) ist seit 1. September 2022 mit halber Stelle Mitarbeiterin in der Ehe- und Familienseelsorge in den Dekanaten Würzburg und Kitzingen. Roßkopf wurde 1974 in Schweinfurt geboren und stammt aus Schonungen. Nach dem Abitur am Olympia-Morata-Gymnasium studierte sie von 1993 bis 1997 Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit an der Katholischen Universität Eichstätt. Nach einem Freiwilligenjahr in der Niederlassung der Würzburger Erlöserschwestern in Philadelphia/USA begann sie 1998 als Gemeindeassistentin in den Schweinfurter Pfarreien Christkönig und Sankt Josef. 2000 wurde Roßkopf dort Gemeindereferentin. Von 2003 bis 2009 nahm sie eine Elternzeit. Anschließend arbeitete sie in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin im Oberen Werntal, Geldersheim“. 2015 wechselte sie in die Pfarreiengemeinschaft Pfarreiengemeinschaft „Sankt Jakobus der Ältere im Oberen Werntal, Poppenhausen“. Ab Oktober 2019 studierte sie „Social Work/Migration und Refugees“ an der German Jordanian University in Amman/Jordanien und schloss im März 2022 mit dem Master ab. Roßkopf ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

(13 Zeilen/3622/0992; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Elisabeth Baumann wird Pastoralassistentin in der Pfarreiengemeinschaft Niederwerrn-Oberwerrn

**Niederwerrn** (POW) Elisabeth Baumann (24) ist mit Wirkung zum 1. September 2022 als Pastoralassistentin für die Pfarreiengemeinschaft Niederwerrn-Oberwerrn sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Schweinfurt Nord-West angewiesen worden. Baumann wurde 1998 in Schweinfurt geboren und stammt aus Hofheim in Unterfranken. Nach dem Abitur am Gymnasium in Bad Königshofen und dem Bundesfreiwilligendienst beim Bayerischen Roten Kreuz Haßberge in der Offenen Ganztagsschule Hofheim in Unterfranken studierte sie von 2017 bis 2022 katholische Theologie an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. Das Pastoralpraktikum absolvierte Baumann 2021 in der „Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel, Zellingen“ und der Pfarreiengemeinschaft „Retztal, Retzbach“.

(9 Zeilen/3622/0979; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Josefine Hillenbrand Pastoralassistentin im Pastoralen Raum Karlstadt

**Karlstadt** (POW) Josefine Hillenbrand (33) ist seit 1. September 2022 als Pastoralassistentin für den Pastoralen Raum Karlstadt tätig. Hillenbrand wurde 1989 in Lugosch in Rumänien geboren und stammt aus Würzburg. Sie absolvierte eine Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation sowie als Hotelfachfrau und schloss beides mit der Prüfung der Industrie- und Handelskammer (IHK) ab. Anschließend besuchte sie die Vorklasse der Berufsoberschule. Am Bayernkolleg Schweinfurt machte sie das Abitur und studierte ab 2015 zunächst Wirtschaftswissenschaften, ab 2016 katholische Theologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. 2022 schloss sie das Studium mit dem Magister Theologiae ab. Hillenbrand ist verheiratet.

(8 Zeilen/3622/0997; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Kevin Krämer wird Pastoralassistent im Pastoralen Raum Bad Neustadt an der Saale

**Baunach/Rattelsdorf/Bad Neustadt** (POW) Kevin Krämer (26), Pastoraler Mitarbeiter in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ und „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“ sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Haßberge Ost, wird zum 1. September 2022 Pastoralassistent im Pastoralen Raum Bad Neustadt an der Saale. Krämer wurde 1996 in Würzburg geboren und stammt aus Kist. Nach dem Abitur am Röntgen-Gymnasium in Würzburg studierte er von 2015 bis 2020 Katholische Theologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und schloss mit dem Magister Theologiae ab. Das Pastoralpraktikum absolvierte er in der Pfarreiengemeinschaft „Christus Salvator, Elsenfeld“. Seit November 2021 ist Krämer als Pastoraler Mitarbeiter in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ und „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“ sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Haßberge Ost tätig.

(11 Zeilen/3522/0961; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Maria Düchs wird Gemeindeassistentin im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains

**Würzburg** (POW) Maria Düchs (47), geschäftsführende Bildungsreferentin beim Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) Diözesanverband Würzburg, wird mit Wirkung zum 1. September 2022 Gemeindeassistentin in der Pfarreiengemeinschaft „Kreuz Christi, Eisingen“ sowie im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains. Düchs wurde 1975 in Bamberg geboren und stammt aus der Gemeinde Königsfeld im Erzbistum Bamberg. Sie absolvierte von 1993 bis 1998 eine kombinierte Ausbildung als Bankkauffrau (IHK) und Diplom-Betriebswirtin (FH) und schloss 1998 das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg ab. Im Anschluss war Düchs bei der Sparkasse Nürnberg beschäftigt, unter anderem als Leiterin des Projekts „Adressenrisikomanagement“ und als Gruppenleiterin des Bereichs Risikocontrolling. 2002 wechselte sie zur Firma Wolz Nautic GmbH & Co. KG. Seit 2010 arbeitet sie als geschäftsführende Bildungsreferentin beim KDFB-Diözesanverband Würzburg. Zusätzlich studierte sie von 2018 bis Juli 2022 „Theologie im Fernkurs“. Düchs ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

(12 Zeilen/3622/0980; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Gemeindeassistentin Christina Lömmer wechselt in Pastoralen Raum Gemünden am Main

**Würzburg/Gemünden** (POW) Christina Lömmer (31) wird zum 1. September 2022 Gemeindeassistentin im Pastoralen Raum Gemünden am Main. Lömmer wurde 1991 in Werneck geboren und wuchs in Obererthal bei Hammelburg auf. Nach dem Abitur am Frobenius-Gymnasium in Hammelburg und einem Auslandsjahr in Frankreich studierte sie von 2012 bis 2016 Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. 2016 wurde Lömmer mit jeweils halber Stelle Gemeindeassistentin im Berufspraktischen Jahr in der Pfarreiengemeinschaft Heidingsfeld sowie Diözesanvorsitzende des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Würzburg. 2018 wechselte sie mit halber Stelle als Gemeindeassistentin im Berufspraktischen Jahr an die Grund- und Mittelschule Waldbüttelbrunn. Ab 2019 war sie mit halber Stelle für zwei Jahre als Gemeindeassistentin mit Schwerpunkt Schule eingesetzt. Ebenso wurde sie für drei Jahre erneut zur BDKJ-Diözesanvorsitzenden gewählt. Seit 1. September 2021 befand sie sich im Sonderurlaub für den Einsatz als Gemeindeassistentin. Im Juni 2022 lief ihre Amtszeit als BDKJ-Diözesanvorsitzende aus.

(12 Zeilen/3522/0973; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Heinrich Schmalz, langjähriger Leiter der katholischen Landvolkshochschule „Klaus von Flüe“, gestorben

**Münsterschwarzach/Volkersberg/Estenfeld** (POW) Im Alter von 96 Jahren ist am Sonntag, 28. August, Heinrich Schmalz, langjähriger Leiter der katholischen Landvolkshochschule „Klaus von Flüe“, gestorben. Über Jahrzehnte leitete er die bis 2010 bestehende Einrichtung in Münsterschwarzach. Nicht nur dort hat Schmalz, der 1926 in Schönau an der Brend (Landkreis Rhön-Grabfeld) geboren wurde, Spuren hinterlassen. Bischof Dr. Julius Döpfner ernannte ihn 1952 zum ersten hauptamtlichen Diözesansekretär der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) im Bistum Würzburg. Im selben Jahr nahm auch die Landvolkshochschule Münsterschwarzach ihren Betrieb auf. Nach mehrjähriger Mitarbeit und Referententätigkeit wirkte Schmalz von 1959 bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1991 als Leiter der „Erwachsenenbildung Klaus von Flüe“. Martina Reinwald, Leiterin der Katholischen Landvolkschule Volkersberg, würdigt seine Verdienste: „Heinrich Schmalz hat durch sein Engagement beim Aufbau und seiner über drei Jahrzehnte währenden Leitung der Landvolkshochschule ,Klaus von Flüe' in Münsterschwarzach Großartiges für die Erwachsenenbildung in den ländlichen Räumen unseres Bistums und darüber hinaus geleistet. Wir sind dankbar für viele Begegnungen mit ihm, wie zuletzt noch am diesjährigen Dreifaltigkeitssonntag beim Treffen mit über 100 ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Landvolkshochschulen Münsterschwarzach und Volkersberg.“ Sie selbst habe Schmalz immer als wachen und interessierten Menschen erlebt. Er sei stets offen für aktuelle Entwicklungen und anstehende Themen der Zeit und interessiert an Jung und Alt gewesen, ob bei Jubiläen der KLJB oder bei Gesprächen und Begegnungen in der Landvolkshochschule. „Seine pädagogischen Ideen und Ansätze wurden von ihm immer gerne weitergegeben und kollegial geteilt, zum Beispiel auch im bundesweiten Zusammenschluss der Landvolkshochschulen“, betont Reinwald. Hier habe er in seiner aktiven Zeit als Leiter von Münsterschwarzach an mehreren Publikationen mitgewirkt. Seinen Ruhestand verbrachte Schmalz in Estenfeld. Für sein Engagement zeichnete ihn das Bistum Würzburg mit der Liborius-Wagner-Medaille und der Sankt-Bruno-Medaille aus. 1987 wurde ihm zudem das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Donnerstag, 8. September, um 14 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Mauritius in Estenfeld gefeiert, die Beisetzung auf dem alten Friedhof schließt sich an.

(26 Zeilen/3622/0990; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Veranstaltungen

### Einführung in die Natürliche Familienplanung mit „Sensiplan“

**Würzburg** (POW) Einen Einführungskurs für Frauen und Paare in die „Natürliche Familienplanung mit sensiplan®“ bietet die Fachstelle Natürliche Familienplanung (NFP) des Bistums Würzburg ab Mittwoch, 7. September, um 19 Uhr im Kilianshaus, Kürschnerhof 2 in Würzburg, an. Der Kurs umfasst insgesamt vier Einheiten. Die weiteren Termine werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vereinbart. Mit „Sensiplan“ könnten Frauen lernen, ihre fruchtbaren und unfruchtbaren Tage selbst zu bestimmen, heißt es in der Ankündigung. Die Kombination mehrerer Körperzeichen, die sich gegenseitig absichern, mache „Sensiplan“ zu einer sicheren Methode der Empfängnisregelung – zur Vermeidung einer Schwangerschaft, bei Kinderwunsch und nach Absetzen der Pille. Kursleiterin ist Kirsten Danelzik, Referentin in der Fachstelle für Natürliche Familienplanung und „Sensiplan“-Beraterin. Die Teilnahme pro Person 50 Euro, pro Paar 60 Euro. Für Material werden 20 Euro berechnet. Anmeldung bis Freitag, 2. September, und weitere Informationen bei der Fachstelle für Natürliche Familienplanung, Telefon 0931/38665232, E-Mail nfp@bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/3522/0975; E-Mail voraus)

**Segensfeier im Käppele für werdende Mütter**

**Würzburg** (POW) Zu einer Segensfeier für werdende Mütter und Eltern lädt die Schönstatt-Bewegung am Donnerstag, 8. September, um 18.30 Uhr in das Würzburger Käppele, Spittelbergweg 21, ein. Die Veranstaltung in der Marienwallfahrtskirche auf dem Nikolausberg steht unter dem Motto „Leben braucht Segen“. „Für vieles ist gesorgt: Geburtsvorbereitungskurse, Begleitung und Beratung. Doch über allem, was wir ‚machen‘ und organisieren können, steht das Staunen über das Wunder und das Geschenk des Lebens. Dieses zu Beginn so zarte und zerbrechliche Leben unter den Segen Gottes stellen – das ist eine ganz besondere Geburtsvorbereitung“, heißt es in der Einladung. Anmeldung sowie nähere Informationen bei Pfarrer Josef Treutlein, E-Mail info@kaeppele-wuerzburg.de, Jessica Fiederling, E‑Mail jessicafiederling@gmail.com, oder Marienschwester Renata Zürrlein, E-Mail sr.renata@s-ms.org.

(11 Zeilen/3622/0977; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Dreiteiliger „Literatursalon“ im Würzburger Burkardushaus

**Würzburg** (POW) Einen dreiteiligen „Literatursalon“ veranstaltet die Domschule Würzburg ab Mittwoch, 14. September, jeweils von 19 bis 20.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus. Die weiteren Termine sind am 23. November sowie am 18. Januar 2023. Die Literaturwissenschaftlerin Dr. Isabel Fraas liest mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern alte und neue Literatur, die gemeinsam diskutiert und interpretiert wird. Im ersten Salon sind die Texte „Jugend“ und „Abhängigkeit“ von Tove Ditlevsen Gegenstand der Diskussion. Die Kosten für die Teilnahme an allen drei Terminen betragen pro Person 15 Euro, ermäßigt zehn Euro. Anmeldung bis Mittwoch, 7. September, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643000, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(9 Zeilen/3522/0967; E-Mail voraus)

### „Kneipenabend plus“ des KDFB mit Stadtrat Lysander Laier

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Jung, demokratisch, engagiert – und ausgegrenzt?“ steht eine Veranstaltung in der Reihe „Kneipenabend plus“ am Donnerstag, 15. September, um 19.30 Uhr im Sternbäck in der Sterngasse 2 in Würzburg. Veranstalter ist der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Würzburg. Zu Gast ist Stadtrat Lysander Laier (Bündnis 90/Die Grünen). Im Sommer 2022 machte er öffentlich, dass er zwar weiblich wahrgenommen aufgewachsen sei, aber in Zukunft als Mann leben möchte, heißt es in der Einladung. In zwangloser Kneipenatmosphäre erzählt er von seinem Werdegang, seinen Erfahrungen und seiner Motivation, sich politisch einzubringen. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung bis Montag, 12. September, beim KDFB Würzburg, Telefon 0931/38665341, E‑Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de.

(9 Zeilen/3522/0968; E-Mail voraus)

### Liedermacherin Stefanie Schwab präsentiert neue CD „eingeladen“

**Würzburg** (POW) Ihre neue CD mit dem Titel „eingeladen“ präsentiert Liedermacherin Stefanie Schwab bei einem Konzert am Sonntag, 18. September, von 17 bis 18.30 Uhr im Matthias-Ehrenfried-Haus in der Bahnhofstraße 4-6 in Würzburg. Schwab begleitet ihre Songs selbst am Klavier oder an der Gitarre. Ihr Repertoire reicht von Balladen mit klassischen Elementen bis hin zu Blues und Boogie. Mit Sanftmut und Leidenschaft erzähle die Musikerin Erlebnisse aus ihrem Alltag oder interpretiere biblische Texte im Licht unserer Zeit, heißt es in der Einladung. Dabei geht es um Themen wie Schöpfung und Frieden, Freundschaft oder um die Erinnerung an ihre Großmutter. In ihren Liedern lässt sie Ignatius von Loyola, Maria Magdalena oder auch Jesus von Nazareth zu Wort kommen und damit lebendig werden. Der Eintritt ist frei.

(9 Zeilen/3522/0974; E-Mail voraus)

### Vortrag „Armut trifft… Frau“: Altersarmut verhindern

**Würzburg** (POW) Ein Vortrag mit dem Titel „Armut trifft… Frau“ wird am Donnerstag, 22. September, von 17 bis 19 Uhr im Kilianeum-Haus der Jugend in der Ottostraße 1 in Würzburg angeboten. Veranstalter ist der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Diözesanverband Würzburg. Immer noch unterbrechen Frauen wegen Kindererziehung oder der Pflege Angehöriger häufig ihre Berufstätigkeit, heißt es in der Einladung. Sie arbeiten Teilzeit oder in einem Minijob. Wie sich das auf ihre Rente und ihre spätere Versorgung auswirkt, ist vielen nicht bewusst. Sonja Reubelt, Juristin und Steuerberaterin, zeigt die aktuell geltenden Regeln für Ehegattensplitting, Minijob, Rentensystem, Grundsicherung und Elternzeit sowie ihre Auswirkungen für das Alter auf. Zudem werden die Ansprüche und Absicherungen bei Scheidung oder Tod des Ehepartners vorgestellt mit dem Ziel, die Wichtigkeit der eigenen Vorsorge zu betonen. „Der Vortrag soll damit gerade jüngere Frauen zur rechtzeitigen Vorsorge sensibilisieren.“ Die Teilnahme kostet pro Person fünf Euro (KDFB-Mitglieder: drei Euro). Schriftliche Anmeldung bis Donnerstag, 15. September, und weitere Informationen beim KDFB-Diözesanverband Würzburg, Telefon 0931/38665341, E-Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenbund-wuerzburg.de. Informationen zur Kampagne „Armut trifft…“ gibt es auf der Homepage des Familienbunds der Katholiken (https://www.familienbund-wuerzburg.de/politik/armut-trifft/).

(15 Zeilen/3522/0971; E-Mail voraus)

### Veranstaltung mit Äbtissin Šimuniová: „Mein Leben in zwei Welten“

**Würzburg** (POW) Zu einer Abendveranstaltung mit dem Titel „Mein Leben in zwei Welten. Kirche und Gesellschaft in Deutschland und Tschechien“ lädt der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Würzburg am Mittwoch, 28. September, von 18.30 bis 20 Uhr in das Würzburger Burkardushaus ein. Schwester Francesca Šimuniová, Äbtissin der Benediktinerinnenabtei Venio in München, pendelt zwischen München und Prag. Die geborene Tschechin fand durch ihre soziale Arbeit zur Kirche und wurde 2021 zur Äbtissin geweiht. Die Schwestern verbinden laut Ankündigung Berufstätigkeit mit klösterlichem Leben und tragen ihre Ordenstracht nur zum Gebet. Zusammen mit Gemeindereferentin Andrea Hartmann (Pastoraler Raum Würzburg Süd-West) gibt Šimuniová einen Einblick in die unterschiedlichen Realitäten von Frauen in Kirche und Gesellschaft in Ost- und Westeuropa. Die Teilnahme kostet pro Person fünf Euro, für KDFB-Mitglieder drei Euro. Schriftliche Anmeldung bis Dienstag, 13. September, und weitere Informationen beim KDFB-Diözesanverband Würzburg, Telefon 0931/38665341, E-Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/3522/0969; E-Mail voraus)

### Themenführung im Kiliansdom: „Der Dom im Wandel der Zeit“

**Würzburg** (POW) Mit dem Thema „Der Dom im Wandel der Zeit: Eine Zusammenschau“ befasst sich eine Themenführung am Freitag, 2. September, um 18 Uhr im Würzburger Kiliansdom. Es ist die letzte Führung in der Reihe „Freitagabend im Dom“ des Domführungsdienstes in den Sommerferien. Kunsthistoriker Dr. Johannes Sander, der in seiner Habilitation die Baugeschichte des Doms vor allem in der Zeit des Mittelalters umfassend erforscht hat, nimmt Interessierte mit auf eine spannende Spurensuche durch alle kunstgeschichtlichen Etappen der Würzburger Dombaugeschichte, heißt es in der Ankündigung. Die Teilnahme kostet pro Person sieben Euro. Anmeldung und weitere Informationen bei der Dominfo, Telefon 0931/38662900, E-Mail information.dom@bistum-wuerzburg.de. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes wird empfohlen.

(9 Zeilen/3522/0976; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Museum am Dom: Wieder Führungen durch die Dauerausstellung

**Würzburg** (POW) Das Museum am Dom in Würzburg bietet ab September wieder Führungen durch die neu gestaltete Dauerausstellung an. Die erste Führung mit dem Titel „Alles bunt im MAD“ findet am Samstag, 3. September, um 15 Uhr statt und ist geeignet für Kinder ab sechs Jahren. Die Teilnahme kostet pro Kind drei Euro. Für Erwachsene werden zwei Führungen zum Thema „Blickwechsel – Die Neukonzeption des MAD“ angeboten. Kunsthistoriker Dr. Johannes Sander leitet die Sonntagsführung am Sonntag, 18. September, um 15 Uhr. Speziell für Seniorinnen und Senioren gibt es eine Führung mit Kunsthistorikerin Julia Pracher am Mittwoch, 28. September, ebenfalls um 15 Uhr. Bei beiden Terminen geht es um Fragen wie: Was ist gleich geblieben? Was hat sich verändert? Warum mussten sich Dinge verändern? Erwachsene zahlen pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt. Anmeldung beim Museum am Dom, Telefon 0931/38665600, E-Mail museen@bistum-wuerzburg.de oder an der Museumskasse. Es wird um das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes gebeten.

(11 Zeilen/3622/0988; E-Mail voraus)

### Bischof Jung segnet am „Würzburger Stein“ die ersten Trauben

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung segnet am Montag, 5. September, um 17 Uhr am „Literaturbalkon“, dem terroir-f-Aussichtspunkt am „Würzburger Stein“, die ersten Trauben des Weinjahrgangs 2022. Dabei bittet er um Gottes Schutz für die Weinlese und für die Menschen, die im Weinbau tätig sind. Über Jahrhunderte ist es in Würzburg Tradition, zu Beginn der Weinlese Trauben zu segnen. Die gesegneten Trauben werden anschließend unter den Gläubigen verteilt. Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Weingüter Juliusspital und Bürgerspital. Der „Literaturbalkon“ liegt am Mittleren Schalksbergweg in Würzburg.

(7 Zeilen/3622/0982; E-Mail voraus)

### „Miteinander Gehen“: Zeit zu zweit für Paare

**Volkersberg** (POW) Das Lernwerk Volkersberg bietet am Samstag, 24. September, von 9 bis 18 Uhr das Seminar „Miteinander Gehen“ an. Es richtet sich an Paare jeden Alters, die bewusst einen Tag zu zweit verbringen möchten, heißt es in der Ankündigung. Die Themen dieses Tages sind: Sich aneinander und miteinander freuen – das Leben zu zweit genießen – gemeinsam unterwegs sein rund um den Volkersberg – miteinander ins Gespräch kommen – sich als Paar neu entdecken und erfahren – sich mit anderen austauschen und bereichern lassen. Das Seminar wird geleitet von Jens Hausdörfer, geistlicher Begleiter des Hauses Volkersberg, und Anja Erz, Lehrerin, Erlebnispädagogin und Autorin. Informationen und Anmeldung beim Lernwerk Volkersberg, Telefon 09741/913232, Internet www.lernwerk.volkersberg.de.

(9 Zeilen/3522/0965; E-Mail voraus)